

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

Juli 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

Zerlegte Fehle des gemeinschaftlichen Beirats
von 1757.

2a

In 2D34

Julius

Am 1. Jan. Jul. Da wir in Sirangam bei Kottkoffs ab-
Fritschinapalli in Quaranten eingekerkert waren. wir nach
der Französischen Lieutenant Franziskus Luffen-
sper Religion durch seinen Chef einen Prediger
von seiner Religion anlangt, und dieses
Anlangen und gestand vorgelagert wurde, haben
wir, nach vieler Überlegung von Gott, ab und
wundern. dass wir uns nicht haben lassen
sollen. Nachdem wir unser lieber Bruder
Kottkoff, welcher diesem die Kirche war,
im Namen des Herrn diese das Aufschreiben
an hat. Der Herr sagt, wir wir ihn in der
ganzen gemeinschaftlich angestrichen haben und zu
sich selbst lassen. Dieses die, welche nach dem von
jähigen Königs Unwissen, dieses welche nicht
die Herr in Land verflochten worden, die nicht
ist, ein unruhig Anfang sein für in Land
allenthalben, das Franziskaner von Jesus Christen in
Christen eingeführt und anzuwenden zu können.
Es gelte auf einen Bruder bei aller Ge-
samt so weit von Menschen, als wir von dem
süßig antworten lassen. Dieser jedoch in
Herrn und gegen ihn allenthalben möglich
zum Kaiser seinen Namen und einen sehr viel.

Der Herr besuchte einen seiner besten Christen Ludwig von Brand
in Hildstadt, die von dem Königl. Kommando und Unterwerfung
lagen. Sie haben große Anstrengungen. Der mit seinen
früheren Arbeit sehr alle mit an, was man.

II D34:20

mit ihm von dem verlaufen. und demüthig
 singen zu dem Herrn Jesus Christus. Der
 Heile sagte: Das Herr Jesus hat diesen Mann
 von dieser Noth zugewandt. Gewiss dem ein
 anderen Heile, das ein Konradenreiser ein
 weiser ist, sagen. Als man ihm aber ein Wort
 der Luthersung zuwies, so ward er nicht
 aus der Luthersung weil ein gewisser Geist böse in
 singende Dinge getrieben, Man sagte ihm, das
 man mit dem Geiste verachtet, ihn bestrahlt, und ein
 gewisses Misfallen zu einem ganzem Wandel
 bezeuget. Indessen da das Wort Gottes sehr dem
 den nicht billigt, so kann er das wegen nicht so leicht
 werden. Man der Geist das böse gessen hätte,
 und so es ihm bezeugen könnte, welches er
 noch nicht sein könnte: so hat die Ewigkeit da die
 Kunde und wurde einem solchen Menschen Strafen
 Was man ihm aber auch versetzt, so blieb er
 bei seiner Unwillen.

Verurtheilung

Ein anderer von uns besuchte einige Frauen
 und gewisse Geister im Kloster von Kreuzkotten
 Scherl und Mötterreuther, man verachtet sie
 zu erfahren kommt und davon im Geistesleben.
 An einem Orte kamen viele furchtige Männer
 und Weiber dazu, denen man einmündig zu
 verbot, das Geistesleben zu verlassen, und zu Gott
 ihm Beten, hinzubringen. Sie hatten aber keine
 keine Lust dazu.

Heil - Actus

Am 10ten wurden in der Kirche Bethlehem
 Kisten gekauft, welche zum Heil von 20ten May
 an den einige kamen erst nachher: mit dem Worte
 Gottes zu dem Zweck beabsichtigt worden. Und
 beabsichtigt ihnen

ihnen war ein kleines Kind, so ein Schiffsfahrer
zur Reparatur und Taufe und abzugeben, nach
das er auf noch länger in seinen Schiffen will
mitzunehmen lassen. Ein alter Mann aus Porreian,
der sich in der Kasse des Landwärtlers Ambros
befand, kam zu etwas schlammig in Absicht
das Gerechtigkeit des Eatschmieds, welcher ihn er-
griff, daß er das wegen verurteilt, was er schon
müßte, daß er anders, wie er sagte, welche nach ihm
getan werden, für vorzunehmen. Uebrigens versprach
er, wie die übrigen, mit starken Aufdrücken,
den anderen Watschil gemäß zu handeln. Ein
Porreier, der die Mith und Kinder schon in vorigen
Jahren die Taufe empfangen, sollte zu noch einigen
wiederum ein auf seine Geburt getrieben, und
manche ziemlich viele Wort. Der in Jasse
sprach empfand Gott der Menschen mehr die ob-
benannte und alle übrigen getauften Väter dieses
sein Wort, so sie bis dahin gesamt, und dann
für noch so sein werden was fastlich wäre zu
Vollendung dieses der Glauben zu der Herrn Jesu
in Kraft des heiligen heiligen Geistes, Amen.

Der Herr ließ einen aus uns eine Geistliche - Veranlassung an
aus Kannappenmülei zu fünf Cruxkätcheren auf geuden in Geistlichen
das Gasse, welche ein Verlangen beging, daß
man sie in ihrem Dorn bezaubern möge. Man
sagte ihm, mit Beginn nach dem Worte Got.
das, zur Kirche zu kommen als ein kleines Kind
das ~~mit~~ ^{mit} verurteilt. Die versprach, ein paar feindliche
Männer aus ihrer Freundschaft, deren Namen
Geistlichen sind, und aus dem Lande sind
in der Kasse angekommen, zu uns zu führen,

indem es wol sagen könnte, daß sie Christen wären.
dan, weil sie ein und andermal im inneren
dan offenkundig Gottesdienst begangen. Daß
wird ihnen Christen. Sagen in Erquickung
schon wird man ihnen Glauben zu, daß diese
dan schon Jesus zu Gott zu versenden so sag-
te, es ist alles gut, was ich sage, aber ich
stehe in Eifer. Man merkte, was es haben
wollte, und wachte ihn von bösen Ausflüß-
ten. Ein paar bräute Christen, Schmiedeknechte
und das merkte, man mußte zuwenden wegen
ihres zandstigen Wunders. Man würde ihnen
ihre bedrängte angestrichen, namhafte sie und
bete. Gott werde sie!

Unterredung mit Dan 13ten wolte einer eine Christliche
Leben und gesellig in dem Döllingendorf von Erquickung
schon begreifen: weil man sie aber nicht an-
sprach so wachte man mit Glauben. als man ihnen
angesehenen Einsichten von dem Glauben
und das Dunkelheit inlassen von der Vor-
brichtigkeit der Christlichen Religion, wenn sie
nicht angenommen und angeblich würde,
zu überzeugen suchte. warst es nicht immer und
Alexander Ausflüß, weil sie sagte er: die
diese ist sehr also, wenn die Menschen
der Christlichen Religion haben wir nicht, aber
der Anfang an die auszusenden und der von
ihnen zu begreifen Gott fällt ab. Man er-
mauerte ihn zur Verlangung der Ausweisung
dan und begabte ihn so er die Aus-
weisung mehr liebte als Gott und den von
ihm gesandten Glauben: so sag er ihm nicht

manly. Seine Schriften annahm man die ge-
 lichte Glaubens Artikel als eine Mahnung
 das Gebote zu befolgen, und als man ihn klü-
 gellin nach Einführung das neuen Artikels den
 sprachen wolte. so sagte er: in sechs Tagen hat
 Gott Himmel und Erde geschaffen am siebenten
 Tage hat er uns zur Erde zu geben geschehen.
 Inwiefern befinde man einen andern Christen von
 Persien Gesandt, welcher von einem Könige so
 Tuerkei gesandt wird in den Zige- fingen gefangen
 worden. Weil nun der Artikel dieses künig,
 davon er zuerst in den Tischen haben soll, sehr
 gütlich ist, und das Gilt in seinen Lieb schon in
 gedankung. so liest er große Quaal. Man er-
 masne ihn, daß von dem Herrn Jesu zu danken,
 und ihn im vergeltung seiner Tünden zu bitten,
 welcher er sich mit künigen Tünden bed. In
 der Nacht ist er gestorben. Gott laße es doch den
 andern zur Aufweckung dienen!

Am 16ten vinf einer aus uns bey Deuren. Zusammen an
 einem feierlichen Zusammen am Wort zu von Gauden u. Christen
 der Gesandte das weisse Gottes in der Nacht
 der Götting, von der Tinden unwilligen Verleu-
 nung und Verwundung Gottes und von der Tinden
 der Welt. Er war sehr lieb und hat sich nicht
 ein. In dem Parnassusdorf von Deuren am
 nicht Tinde feierlich und machte wunderliche Worte.
 In der Unterredung mit ihm warde man,
 das er nicht abgesehen war mit seinen Zier-
 luf Tinden Tindle sich unbekannt zu lassen.
 das wolte er noch mit seinem Weibe, die nicht
 zu gehen war, überlegen; er hat einseind war.

sonst. Man sollte ihm den rechten Grund der
 Anwesenheit des Monchs Gottes vorzuzustellen. Für
 einen gewissen gewissen Geistlichen singt man das
 ist die Güte Gottes, so ich werden lassen, man
 nimmt sie zu ihm ^{und} seinen Ueberbau, die sie
 zu sich ziehen lassen, und hat sie, diese die Kraft
 des Geistes sehr sehr abzulassen, für die Güte
 nimmt man zu ihm schon sonst gegeben
 das ist, sie unterrichten zu lassen, sie gab sie
 was, ich die mit mir auslassen. Das zu sehen und
 so wird demselben zu können. In dem Dittion-
 nary Hehlacht sind man immer auch schon sehr
 gefunden. Die weisheit in der Wissenschaft zu, sie
 die ich und ich. Die von Gott werden lassen
 große Güte zu dem rechten Ueberbau ich. Das
 zu ich werden zu lassen.

Witz-Actus

Im 17 ten Jahre werden zu demselben
 von vielen zu der Stadt-Jesu aber zu dem
 Genuß gefahren in der Stadt und von der
 öffentlichen Güte und davon gemacht
 sind mit dem dem einigen Gott, in und auf
 demselben Namen gebildet, und in der
 Roth von der Stadt gebildet. Witz: in der
 Witz-Actus bestätigt. So sind diese und
 einige andere Güte, und davon man kann
 schon sehen. Güte und einige Tage die
 Güte und der Güte, und die Güte, und die Güte
 in der Witz-Actus der Güte
 Religion täglich von und Witz-Actus
 zu werden. Die Güte und die Güte
 Güte die Witz-Actus Güte und Güte
 und die zu Güte, demselben zu demselben

im Glauben gegeben. Ihr künftigen Wandel
aber wird ein gewissermaßen Friede von ihren Besei-
dungen und der Karlisten das mit Gott
gemeinsam Bündnis ablegen. Der Herr wird
und Zugabe fällt, das die Dinge bald in
ganzem in dem Sinne eines guten Gewis-
sens mit ihm, dass der Aufbruch der christi-
lichen auf seine nach Ausrückung der epistolischen
Lektion geschickte worden, inwendig besonnen,
und zu allerzeit darin aufzuwachen werden.

Der 10^{te} wurde in einem zu Porreia zu Besprechung an
fürstliche Kallianen ein neuer Friede, die christliche Friede u. christe
Religion als die allein seligmachende angesehen;
es gab äußerlich alles gar zu leicht zu. Für
christen und ihre Tugenden satzten sie in
sonderheit über den neuen Glaubens Artikel
und hat künftlich etwas vom Bündnis und christe
sagen, welches einige Friede, die nach und nach zu
kommen, aufzuheben und ihre Zerstörung zu
bezeugen. Man erwartete die künftlich,
denn Worte geschehen zu werden.

Eodem Tage, kam unser lieber Bruder Kohloff Getour Kohloff
von der Reise, die er nach Sirengam gehen, dass
die Gnade Gottes wohlbesallen an. Der Name des
Herrn ihm gelobt. Er sagte sein Wort, das auch
dieser Reise ist verkündigt worden im christe
willen zum ewigen Heil vieler Seelen.

Der 20^{te} ging, nach von uns nach Porreia. Inzwischen mit
Zukunft werden wir mit einem Mann, da der
einige Friede herzu kommen und fürstlich. Für
Friede, da er fürstlich, dass man das Friedensheim
im Herzen gilt unversehrt, sagte: wir haben

ab das bißer erlaubt. Dienant begnügt
 da man ihm das eine Zeit beryuße, da
 der Mangel nicht sein würde, was er gesand.
 In einem Kuffe saß das man einige
 beim Spielen an. Dieser sollte man
 die wichtigsten Befehle der christlichen Reli-
 gion vor, und vamaßte sie zum Geseß
 gegen die Sünde. Sie lasen sie nicht
 In der Befehle der Sünde wöhlte und
 ein Befehl von ein Befehl der Sünde
 einander zu setzen. Dieser wollte sie haben
 auf den wahren Gott an. So wöhlte sie
 und und ihm kein Unterpfand in der Sünde
 sondern nur in der Sünde oder Sünde.
 So wöhlte sie das Geseß der Sünde. Als man
 auf der Sünde, und, das ein Mann und
 Sünde über Sünde, so ist jemand angelassen
 und das ein Sünde. Man sagte, das ist der
 Sünde und Sünde, darin können wir und
 nicht einlassen. Sünde sagte man: was ein
 Sünde ist aber nicht so das der Sünde-
 Sünde ist Sünde. Sünde verläßt Gott und Sünde
 der Sünde an Sünde. Dieser das Sünde
 Sünde. So Sünde Sünde Sünde, Sünde
 Sünde sagte, das man das das der christlichen
 Religion in Sünde, bleibe

Geliebte

Cod: und die einen und einige wenige
 finden sich in Erachtungs- und Sünde
 zu, Sünde von der Sünde, Sünde zu der Sünde
 von Gott Sünde der Sünde Sünde Sünde
 Sünde zu Sünde, Sünde Sünde Sünde
 der Sünde, Sünde an Sünde Sünde,

Eure zu dem Gedankens ^{nicht} rasen lassen; ein
ander hat nicht, als nur durch die nicht,
was man zu ihm nach, kann es leicht zu und
nicht zu allem ja, was andere begünstigen
auf mich als die nicht auf ausserlich werden.
Spannig.

[illegible]

Eod: winder, 6 Thaler, die vornehmsten Konting
 noch nicht gabeinlet worden. Sonst, arbeitsdinge.
 gelige. Das der windergabeinlet und nannnung
 das heiligen Geistes in den Tugend mit Gott ansehn
 wunden. Finer unter ihnen, der schon in einem
 andern Preparation gewesen, war = überaus dem,
 und sollte gar geringe Fähigkeit streut zu be-
 greifen; ja es sollte ihm so gar an der richtigen
 Ansehnung, daher man viel mit ihm zu thun
 sollte, um ihm eine leicht nachsichtliche zu
 ertheilen, von der göttlichen Messiasen, begreifbar
 zu: weil er nun von der Compagnie. Gründen
 daher in der Mäße ist, und sollte man ihm die
 ja zu geben. Finer sehr alte Frau aus dem Lande, die
 vornehmlich wolleband gewesen, und ist aber da ihre
 Kinder sie abgestorben, sehr jämmerlich geworden
 ist. Dieser eine, ihre sehr Arbeit, der eine Christen,
 kommen worden, seiner zu kommen, will auch, weil
 sie nicht. Auf alle im Lande weiter hat, lüchlig
 sein. Diese Frau von Alton und Tschaf-
 seit die Hauptstück der Arbeit nicht wol aus-
 wendig kann, wurde auch von Tschaf oft über-
 stellen, nicht desto weniger geschickte sie die göt-
 liche Messiasen, ganz wol, und soll auch, wie andere
 sie das Zeugnis geben, viel von ihm empfunden
 haben. Ein kleines Kind von etwa 7 Jahren, welches
 aus in die Tugend aufgenommen wurde, war
 nach besonders sein die Gaben, und war
 von allen Alton die göttliche Messiasen, sein zu
 sagen. Das es einen erquidete. Überhaupt haben
 diese Thaler von, daß, und nach der Tugend angelobt
 nicht dem Thaler Malt und 8 Kinder, sondern
 ihrem Tugend = Gott alleine in Zukunft zu

Luben zu Luban sind zu Harbay. Das floss
aus der Gegend sind beständig für ein gemein vunde
dieser gemein Geist bis aus Ende ihrer. Enden.

[illegible]

Jan. 24. Von gestern verließ man ein Schiff. Ankunft in
man merkte, daß es unser dänisches Schiff war. Das Schiff
dem Vaterlande lag, allein es war ein englisches dänisches
Levi-Schiff. Heute aber verließ uns das Schiff
mit der Ankunft unser dänisches Schiff, Graf
von Moltke genannt, von Capitain Simidt Coman-
dirt. Wir bekamen noch einige Abende die
Einige von unsern Freunden, Kongenslyst, Väter,
Gemeine, und Familien, worüber wir gar reichlich
erzählt, gestanden und amüsiert worden
sind. Wir dankten uns den Herrn Vater im
Himmel, daß er die für die Officiere nöthige
Kasse und mit diesem Schiff beifand hat. Zu
schickte nun Samsonhigkeit, daß alles zu al-
les zu sein, Kisten gebrauchte und angucken
daß man sehen muß.

Am 25^{ten} wurde man zu einem Kranken Krüftling des Abends
Christin in Wechpaleiam gerufen, kam aber nicht, weil es einen Kranken

Kattal. Völbige sat im vorigen Jahre rhoad mild
gelebet. Gott aber sat seit zwanzig Jahren nach
seiner Gabenmüdigkeit sie an ihrem Ende anzu-
lieh angagrieffen, wodurch sie gedankmüdig
worden ist. Sie hat ein gar schlechtes und ein-
dingendes Gebot. Sie klagte ~~sich~~ ^{sich} eine große
Sündenin vor allem, so zügigen was sie, an
und bat mit vüfrenden Worten, daß Gott sie
dazu sich ihrer arbarman wolle. Das heilige
Abendmahl empfing sie mit beginnender Diale,
legte sich nach einem sehr langen und sehr
und dankte den Herrn.

Funeralien an
Freiden

Am 28^{ten} gingen zwei von uns nach Acan-
damangalam, welches das Dorf des Naickens ist,
um die dortigen Bestattungssitten zu sehen. Von einem
der dortigen Priester, dem König von Tanschaud und
seiner Begleitung wurde uns gesagt. Wir haben uns seit
dem Tode der Frau das Gedenken nach bestanden, aber
nicht fallen. Weil aber jetzt einige Leute in der
Pavennindorfer sind, die sich unterrichten, zu lesen
rhoad gar nicht sind: so meinten wir, daß es gut
wäre, müßte mit ihnen zu reden, um sie zu er-
wecken zur Preparation zu kommen. Wir trafen
auf einige davon an, denen wir den Weg zum
leben leicht zeigte, und sie ermunterten
zur nächsten Preparation zu kommen um sich
weiter unterrichten zu lassen, worauf sie gute
Versprechungen gaben. Als wir ins Dittioer-
Dorf kamen trafen wir die Hauptpersonen an,
welche sich sehr freundlich zeigten. Wir ermahnten
sie zum Dienst des lebendigen Gottes, den
jeweils und sehr vorsetzen. Sie gingen

zu diesem in dem Gespräch, von Gott und
göttlichen Dingen ein, sondern sondern sagten
mir: ihr könnt sehen und Erfahrung sagen
wie ihr wollt nämlich euer Gedenken. Von hier
gingen wir nach Kanappamalai, also wir aber keine
Ihrer sondern mir eine Gärtnin antraten, welche
nach angesehen, Was der Erfahrung sagt: Sie
wollte ihre Auserwählten dieser Sache selber befeh-
gen.

Eod: ging miran von mir nach einigen Paaren. ^{Pravara Deyn}
Süßes süßes Woelipaleiam: wohlbeist unsern allen ^{und Gespräch}
Sejappen Brand liegt. Es bezugte das es sich
im Glauben an Jesus sollte, und auch einige se-
lige Auferstehung bei Nacht und Tag schufte war. Für
alle Gärtnin gab ihm das Zeugnis, das es schief
bist. Sie aber sollte keine große Lust, dann für es
gegangen, Auf zum Kaiser Gottes gesungen zu wer-
den. Das diesen Süßes machte man mit zwei Jüng-
lingen von Valluvu-Gesellschaft: dann einen anderen
Lande war, und gar ausnehmendem gesunden, das
andere aber mit der Stadt bezugte, das es im
unsern samulischen Dingen schief lag. Man
bat ihn, der Masafait bei sich Platz zu lassen, und
sich, zu dem Herrn zu setzen, im Glauben an den
Unverwundlichen Jesus zu befehlen. Das Gärtnin
vom Parvaram-Gesellschaft aus dem Lande, welche
man verheirathen antrat, bezugte sich gar an-
ständig bei der an sie gewissbaren, ^{zu werden}
sich noch nicht einlassen zu lassen. Auf dem Re-
wege nach der Stadt ging man vor einer auf
schiefen Parvaram, welche oben die
Auserwählten von einigen Monarchen an dem der

Pravara Deyn
und Gespräch
Gärtnin

zu werden
Pravara Deyn

glaubst, daß du selig werden wirst? Sie: Ja, den das
Hochgericht hat mich alle meine Tünden vergabem,
ist ein Gottes Kind. Da man sagging, sagteman, ist
gott der. Sie: aber das Glaubwird, und ist baymiz,
Hilf mir den Tugan mit. In einem andern, Parvina
Dochle namentlich man einen Christen, der an einem
Erbe: Wladz jamentlich laboriert, ist in Jesu Christ.
dan zu verbanen. Auch dem Felder namentlich man
nimmte Gnidat, das Hohen seligen Gnidat einmal
Platz zu geben, und nicht, reichthum zu geben, sol.
bigen zu verbanen.

Den 29^{ten} besuchte einer von uns einige Christen Lernsitzung
in Orugamangalam. Ein Gnidat kam herbei und so an Christen
wird zu, als man die Christen salutisirt, ging aber in Gnidat.
bald weg. Gnidat kamen einige Gnidat, die
indem Gnidat bilden trügen. Das eine Bild war
einer Christ. Von einigen Gnidat kam die
Landfrau aus ihrem Gnidat mit einem Gefäß voll
wasser, welches sie von den Christen bekam, die das
Bild trügen, ausgoß, ist auch die Erde wasser und
ihre Andeutung namentlich, ist etwas Kämpferwill
auch seine wasser. Die Hien diejenigen Waisen
die eine Lande auch haben, und einen Christen
sie gesand zu wasser. Ein Christ so dergleichen
gessen, kam sie auch etwas wasser. Als man ihr
die Journal vorliest, und sie zu Andeutung das
bedeutigen Gottes namentlich, antwortet sie sie
mit ihm, Christen, die sind dergleichen gessen
sollen.

Augustus

Den 1^{sten} Aug: war Examen in der portugiesisch Examen in der
portugiesisch Schule
Schule